



# Affenpocken-Schutzimpfung



SA, 10. 9.,  
17.30 Uhr,  
ORF 2

Bewusst  
gesund

**A**ls im Frühjahr die ersten Berichte über die Verbreitung von Affenpocken veröffentlicht wurden, war die Furcht vor einer neuen Pandemie groß. Ende Mai wurde der erste Fall in Österreich bestätigt, bis heute wurden an die 300 Fälle gemeldet, wobei die Dunkelziffer deutlich höher liegen dürfte. Aber was sind Affenpocken eigentlich?

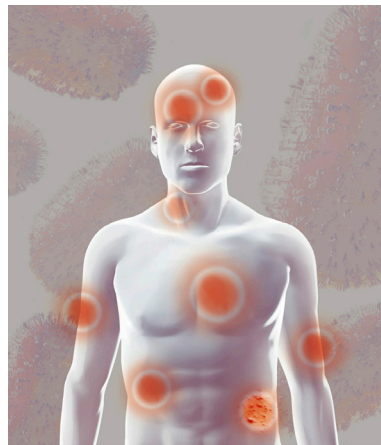
**Die Hintergründe.** Es handelt sich um eine meldepflichtige Viruserkrankung. Dieses Virus ist eng verwandt mit den echten Pocken, die durch eine weltweite konsequente Impfkampagne bis 1977 ausgerottet wurden. Im Menschen können die Viren eine den echten Pocken ähnliche Erkrankung auslösen. Tödliche Verläufe sind im Gegensatz zu den echten Pocken bei Affenpocken selten. Als besonders gefährdet für einen schweren Verlauf gelten immungeschwächte Personen, Schwangere und Kinder.

**Übertragungswege.** Die Übertragung von Mensch zu Mensch kann durch Kontakt mit den infektiösen Hautläsionen, über die Schleimhäute durch Sprechen, Husten, Niesen bei engem und längerem Kontakt und durch Körperflüssigkeiten z. B. bei Sexualkontakten erfolgen. Auch durch Benutzen gleicher Wäsche, Hygieneartikel oder Büroutensilien oder Einatmen von virusbelastetem Staub kann eine Übertragung erfolgen.

**Die Symptome.** Aber anhand welcher Symptome kann man diese Virusinfektion überhaupt erkennen? Grundsätzlich gilt: Die Inkubationszeit liegt zwischen 1–3 Wochen. In dieser Zeit kann man nichts übertragen. Die Symptome sind in der ersten Phase typisch für einen Virusinfekt: Abgeschlagenheit, Müdigkeit, Fieber,

Muskel- und Gelenkschmerzen. In einer zweiten Phase treten die für Affenpocken sehr typischen Symptome auf: Hautveränderungen – meist an Händen, Unterarmen, Gesicht, Mund- und Rachenraum sowie im Genitalbereich. In vier Phasen: Zuerst erkennt man nur eine Rötung, dann bildet sich ein Bläschen, das schließlich eitrig und zu einer Pustel wird und in der letzten Phase, wenn es dem Ende der Erkrankung zugeht, kommt es zu einer Krustenbildung.

Bisher mussten nur wenige Infizierte ins Spital. Meist werden nur die Symptome behandelt mittels Fiebersenkung oder Schmerzmittel. Die Menschen fühlen sich schon sehr krank. Es kann auch zu einem starken Juckreiz an diesen Hautveränderungen kommen.



EMPFOHLEN WIRD DIE IMPFUNG  
DERZEIT NUR NACH KONTAKT  
MIT DEM VIRUS.

## Schutzimpfung nach Kontakt.

Seit Ende Juli ist eine Schutzimpfung in Österreich zugelassen. Für wen wird aber nun eine solche Impfung empfohlen?

Gleich vorweg: Die Impfung dient in diesem Fall nicht der Vorsorge, um eine Infektion zu verhindern, sondern dann, wenn der Verdacht besteht, dass man erkrankt ist. Wer also Kontakt mit einer Person hatte, die mit Affenpocken infiziert ist, der wird

im Abstand von 28 Tagen zweimal geimpft. Für Personen, die vor Jahrzehnten mit den damals verwendeten Pockenimpfstoffen geimpft wurden, reicht eine Impfung, da von einer gewissen Immunität ausgegangen werden kann.

Empfohlen wird die Schutzimpfung besonders für Gesundheitspersonal, das auf solchen Infektionsabteilungen arbeitet und damit sehr engen Kontakt mit Infizierten hat. Für die Impfung vormerken lassen kann man sich online oder rund um die Uhr unter der Nummer 1450. Vorgemerkte Personen werden entsprechend verfügbarer Kontingente und ihrer angegebenen Vormerkkategorie per E-Mail oder SMS zur Terminbuchung aufgerufen. ■